

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CJ POLITIK, POLITIKWISSENSCHAFT

Rußland

1917 - 2012

Politisches System

- 16-1 *Russland regieren* :** von Lenin bis Putin / William Zimmerman. Aus dem Englischen von Claudia Kotte. - Darmstadt : von Zabern, 2015. - 399 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Ruling Russia. - ISBN 978-3-8053-4931-4 : EUR 39.95
[#4536]

Mit dem zunehmenden Gewicht des heutigen Rußlands als *global Player* mehren sich Arbeiten über den, dem dessen Rückkehr als Großmacht auf die weltpolitische Bühne zu verdanken ist. Obamas Einstufung Rußlands als Regionalmacht war nicht nur eine eklatante Fehleinschätzung der tatsächlichen Verhältnisse und für Putin eine Beleidigung, sondern für diesen ein weiterer Ansporn, sein Land noch schneller zu altem Glanz zurückzuführen. Putins Wandel vom unscheinbaren Ministerpräsidenten unter dem amtsmüden und von Krankheit gezeichneten Jelzin zu einem inzwischen unangefochtenen und autoritär regierenden russischen Präsidenten wirft für westliche Beobachter viele Fragen auf. Antworten darauf suchen in erster Linie Journalisten, Politologen und Historiker, und das schlägt sich in einer Flut von einschlägigen Veröffentlichungen¹ nieder, die dem jeweiligen Profil der Autoren verpflichtet sind. Journalisten stützen sich vorwiegend auf ihre unmittelbaren Beobachtungen vor Ort, Politologen erörtern hingegen die globalen Zusammenhänge sowie die strukturellen Merkmale der politischen

¹ Dazu nur einige neuere, in **IFB** bereits besprochene Titel: ***Putins Demokratie*** : ein Machtmensch und sein System ; [aktuell zur Krim-Krise] / Boris Reitschuster. - 3., aktualisierte und erw. Aufl. - Berlin : Econ, 2014. - 413 S. : Kt. ; 21 cm. - ISBN 978-3-430-20183-4 : EUR 14.99 [#4129]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz405728816rez-1.pdf> - ***Wladimir*** : die ganze Wahrheit über Putin / Stanislaw Belkowski. Übers. aus dem Russ. von Franziska Zwerg. - 2. Aufl. - München : Redline-Verlag, 2014. - 365 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86881-484-2 : EUR 19.99 [#4114]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz405176651rez-1.pdf> - ***Freiheit statt Demokratie*** : Russlands Weg und die Illusionen des Westens / Thomas Fasbender. - 3. Aufl. - Waltrop ; Leipzig : Manuscriptum, 2015. - 361 S. ; 21 cm. - (Lichtschlag in der Edition Sonderwege). - ISBN 978-3-944872-06-3 : EUR 19.80 [#4115]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz42787372Xrez-1.pdf> - ***Das neue Russland*** : der Umbruch und das System Putin / Michail Gorbatschow. Übers. aus dem Russischen von Boris Reitschuster. - Köln : Quadriga, 2015. - 559 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86995-082-2 : EUR 25.00 [#4439]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434655708rez-1.pdf>

Systeme, und Historiker versuchen stärker die allgemeingeschichtlichen Zusammenhänge herauszuarbeiten, in die nach ihrer Meinung Putin einzuordnen ist.

Zum Bereich der Politologie gehört fraglos die 2014 in Princeton erschienene und nun schon in deutscher Übersetzung vorliegende Arbeit² des Emeritus der Universität Michigan William Zimmerman. In den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellt er den Wandel der politischen Systeme Rußlands seit der Oktoberrevolution 1917 bis zur Wiederwahl Putins 2012. Die Grundlage für den Regimevergleich mit den vier Kategorien: *demokratisch*, *kompetitiv autoritär*, *voll autoritär* und *totalitär mobilisierend* wird in der Einleitung zur Darstellung detailliert beschrieben und dann übersichtlich in einer kleinen Tabelle mit den grundlegenden Parametern (S. 11) zusammengefaßt.

Als Kriterien für seine vier Kategorien wählt er das Verhältnis des jeweiligen Regimes 1. zu Wahlen, 2. zur Opposition, 3. zum möglichen Wahlausgang sowie 4. die Größe seines relevanten Elektorats und 5. seine konkreten Ziele. Die beiden Gegenpole „demokratisch“ und „totalitär“ werden unzweifelhaft von Jelzin und Stalin besetzt, während Lenin, Chruschtschow, Breschnew, Andropow, Tschernenko, Gorbatschow und Putin irgendwo dazwischen einzuordnen sind, was freilich nicht ganz problemlos ist. Bei Putin kommt u.a. hinzu, daß er offensichtlich an seiner Aufgabe gewachsen ist und sein Verhältnis zur Macht sowie seine politischen Ambitionen modifiziert hat.

Von den beiden Eckpfeilern Lenin und Putin wird der Überblick über die Entwicklung des politischen Systems in Rußland während der vergangenen fast einhundert Jahre begrenzt. Auf die Einleitung mit der Erläuterung des von Zimmerman gewählten Ansatzes folgen zehn Kapitel zu den markanten Phasen, und daran schließt das Nachwort zur deutschen Ausgabe an, das den zeitlichen Rahmen bis in unsere Tage fortschreibt. Der Anhang enthält die umfangreichen Anmerkungen zum Text, eine Auswahlbibliographie und ein Register.

Als in den 1990er Jahren das Monopol der kommunistischen Partei gebrochen wurde und sich die Sowjetunion auflöste, glaubten vor allem im Westen viele an einen demokratischen Wandel und, daß Rußland ein „normales Land“ im Sinne der westlichen Demokratien werden würde. Diese Hoffnung beflügelte überdies Jelzin, der bereits 1994 erklärte, daß die Russen in einem normalen Lande lebten (S.7). Diese Behauptung war zumindest verfrüht bzw. letztlich sogar irreführend, weshalb Zimmerman den Vergleich Rußlands mit westlichen Staaten für unzulässig hält. Denn „normal“ verbindet die Russen eher mit Stabilität, Sicherheit, Fehlen von Wandel und der Einzigartigkeit ihres Landes als mit gut funktionierenden demokratischen Institutionen (S. 8). Diese „Normalität“ versuchten im 20. Jahrhundert autoritäre Regime unterschiedlichster Couleur zu erreichen. Allerdings beschränkten die kommunistischen Führer, ironisch als „rote Zaren“ titulierte, dabei keineswegs vollkommen neue Wege. Denn auch die russischen Zaren regierten autoritär und waren immer absolute Herrscher.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1069549541>

Die einst von Lenin propagierte Diktatur des Proletariats wies bei politischen Beschlußfassungen anfangs noch einige demokratische Elemente auf, doch sie wandelte sich sehr schnell in eine absolute Parteidiktatur über das Proletariat um und stützte sich primär auf den alles kontrollierenden und beherrschenden Parteiapparat, der zunehmend zur Durchsetzung seiner Ziele Repressionen einsetzte (S. 293). So wandelte sich das Regime unter Lenin von einem weniger autoritären zu einem voll autoritären System, um schließlich unter Stalin mit dem *Großen Terror* in seine totalitäre Phase einzutreten. Nach Stalins Tod setzte die Tauwetterperiode ein und mit ihr die *Wiederkehr der „normal“ autoritären Politik auf der Führungsebene* (S. 141 - 150). Erst mit Gorbatschows Perestroika begann dann eine vollkommen neue Entwicklung, und die auch von Jelzin unterstützten Ansätze zu einer echten Demokratisierung schienen vielversprechend zu sein, gingen aber im wirtschaftlichen Chaos unter. Aus ihm suchte Putin mit der „gelenkten Demokratie“ einen Ausweg, was freilich zur massiven Entdemokratisierung und dem Ausbau der autoritären Züge des politischen Systems in Rußland führte. Deutlich zeigt das der Mangel an wirklich unabhängigen Institutionen, vor allem an entsprechenden Gerichten, freien Medien und alternativen Parteien. Seit einiger Zeit wird zudem die Arbeit der nichtstaatlichen Organisationen immer stärker eingeschränkt. Diese Defizite an Demokratie versucht Putin durch die Belebung des russischen Patriotismus und alter russischer Traditionen zu kompensieren, womit er sich nicht vom heutigen Zeitgeist entfernt, wenn man an ähnliche Entwicklungen z.B. in Frankreich, Ungarn sowie ganz aktuell in Polen denkt.

Der Doyen der Rußlandstudien in den USA entwirft mit seiner tiefschürfenden Analyse der politischen Systeme Rußlands seit der Oktoberrevolution auch ein schlüssiges Bild von den aktuellen Verhältnissen und den Möglichkeiten Putins, wobei Zimmerman sich davor hütet, einfach fremde, nicht adäquate Maßstäbe anzulegen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz43465700Xrez-1.pdf>